

Schlaglichter der Wirtschaft Südkoreas 1999/2000

Patrick Köllner

1 Ausgewählte Wirtschaftsdaten Südkoreas

Entstehung des BIP:	1999 (vorläufig): Landwirtschaft 5,6%, verarbeitende Industrie 32,9%, Versorgungsbetriebe 2,5%, Bauwirtschaft 8,7%, Dienstleistungen 41,7%
Verwendung des BIP:	1999 (vorläufig): Verbrauch, privat 51,2%, Verbrauch, öffentlich 9,1%, Bruttoinvestitionen 30,0%
Sparquote:	1998: 32,2%
Erwerbspersonen:	20,1 Mio. (in Arbeitsverhältnissen, Januar 2000)
Arbeitslosenquote:	1999: 6,3%
Wichtigste Agrarerzeugnisse:	1998: Reis 6,8 Mio. t, Zwiebeln 872.000 t, Wassermelonen 870.000 t, Kartoffeln 562.000 t
Fischfang:	1997: 3,24 Mio. t
Wichtige Bergbauprodukte:	1998: Anthrazit 4,4 Mio. t, Eisenerz: 486.000 t, Zinkerz 16,8 Mio. t (1997), Bleierz 10,3 Mio. t (1997)
Wichtige Industrieerzeugnisse:	1998: Zement 46,8 Mio. t, Rohstahl 42,6 Mio. t (1997), Transistoren 21 Mrd., Fernsehgeräte 12,7 Mio., Pkws 1,6 Mio., Halbleiter 10,7 Bio. Won, Frachtschiffe 4,2 Mio. G/T, Polyethylen 3,1 Mio. M/T
Elektrizitätserzeugung:	1998: 215,3 Mrd. kWh (Elektrizitätsverbrauch 1999: 214,2 Mrd. kWh)

2 Wirtschaftspolitik

Die südkoreanische Regierung hat auch 1999 an ihrem Reformkurs festgehalten. Die vier Hauptansatzpunkte der Reformagenda sind der Umbau und die Rekapitalisierung des Finanzsektors, die Umstrukturierung des Unternehmenssektors, die Liberalisierung des Arbeitsmarktes und die Verschlanung des öffentlichen Sektors durch Privatisierungsmaßnahmen, Verkleinerung des Personals und Umbau der Ministerien.

Als positiv können die bisherigen Fortschritte bei der Umsetzung der Reformmaßnahmen im Finanzsektor beurteilt werden. Auch wenn die südkoreanischen Banken weiterhin als schwach gelten und noch deutlichen Konsolidierungsbedarf aufweisen, haben die Maßnahmen der Regierung zur Rekapitalisierung, zur verstärkten Überwachung und Transparenz zu einer Verbesserung der finanziellen Situation und zu einem wiedererstarkenden Vertrauen internationaler Investoren geführt. Die weitere Gesundung des Finanzsektors ist jedoch auch davon abhängig, dass es nicht zu zusätzlichen Unternehmenszusammenbrüchen mit entsprechenden Konsequenzen für Gläubigerbanken kommt. Viel Arbeit liegt zudem im Rahmen der Finanzsektorreformen noch in Bezug auf die Sanierung der Nichtbanken, d.h. Investment Trusts, Versicherungen und Leasingunternehmen, an.

Die größte Herausforderung für die Regierung liegt nun in der Durchsetzung von Reformen im Unternehmenssektor. Positiv formuliert, sind hier bereits deutliche Fortschritte bei der Verringerung der Schulden-Einlagen-Quoten der großen Unternehmenskonglomerate und der fast vollständigen Eliminierung gegenseitiger Kreditgarantien innerhalb der einzelnen Gruppen erzielt worden.

In einigen industriellen Bereichen wie der Halbleiterproduktion, der Verarbeitung von Rohöl, der Herstellung von Flugzeugteilen und der Produktion rollender Güter ist es unter Anleitung der Regierung zu einer deutlichen Rationalisierung der Produktionsstrukturen und zu einem Abbau von Überkapazitäten gekommen. Schließlich wird auch der Grad der Transparenz südkoreanischer Unternehmen mit der Verbesserung und effektiveren Umsetzung von Buchprüfungsvorschriften – die allerdings immer noch internationalen Standards hinterherhinken – vom Jahr 2000 an deutlich zunehmen.

Andererseits besteht eine Reihe von Problemen aus der Vorkrisenzeit fort, und südkoreanische Unternehmen haben sich kreativ bei der Umgehung von Regierungsvorgaben zur Umstrukturierung gezeigt. Dies gilt insbesondere für die Vorgaben zur Kapitalisierung der Unternehmen; die deutliche Verbesserung der Schulden-Einlagen-Quoten ist zum Teil auch das Resultat von Neubewertungen oder ist anderen Tricks „kreativer Buchführung“ zuzuschreiben. Nicht berücksichtigt wurden außerdem die knapp 40 Milliarden US\$ an Verbindlichkeiten, die die Auslands-tochterunternehmen der Unternehmenskonglomerate noch Mitte 1999 aufwiesen.

Bedenklich ist auch, dass die Überkreuzverflechtungen von Unternehmen der verschiedenen Gruppen 1999 auf den historischen Höchststand von 50,5% gewachsen sind, was die externe Kontrolle der Gruppen durch andere Anteilseigner erschwert und die Illusion „realer“ Kapitalschaffung erzeugt. Zum anderen hat sich

der Prozess der Konzentration wirtschaftlicher Macht in den Händen der vier größten *chaebôl* (Hyundai, Samsung, SK und LG) wieder beschleunigt. So kontrollierten die „Top 4“ 1999 fast 58% der Vermögenswerte der 30 größten Unternehmensgruppen des Landes.

Ereignisse wie die Insolvenz der Daewoo-Gruppe 1999, des bis dato drittgrößten Konglomerates des Landes, haben noch einmal unterstrichen, dass der Prozess der Umstrukturierung des Unternehmenssektors trotz der bereits erzielten Erfolge beleibe noch nicht abgeschlossen ist und dass Unternehmensschwächen auch deutliche Risiken für die Gesamtwirtschaft Südkoreas bergen, die sich kein „zweites Daewoo“ leisten kann. Der Fall Daewoo hat allerdings auch gezeigt, dass das alte Konzept „Zu groß, um unterzugehen“ keine Gültigkeit mehr hat. Die Regierung von Kim Dae-jung hat damit ein Signal für die Fortsetzung des Unternehmensreformkurses gesetzt.

3 Finanzpolitik

Die Regierung in Seoul verfolgte weiterhin eine gemäßigt expansive Haushaltspolitik, um die krisenbedingten Ausgaben für soziale Stabilisierungsmaßnahmen und zur Unterstützung von Umstrukturierungsmaßnahmen im Finanzsektor zu finanzieren. Hatte der Haushalt für das Jahr 2000 ein Gesamtvolumen von 92,7 Billionen Won, wird für 2001 ein Etat in Höhe von 100 Billionen Won (rd. 180 Mrd DM) anvisiert.

Infolge der Rettungsaktivitäten für den Finanzsektor und eines allgemein expansiven Haushaltskurses seit 1998 haben sich die staatlichen Verbindlichkeiten deutlich erhöht und machten nach offiziellen Angaben Ende 1999 108 Billionen Won (knapp 200 Mrd. DM) aus. Dies entspricht gut 22% des südkoreanischen BIP, womit das ostasiatische Land – dank einer zurückhaltenden Ausgabenpolitik vor der Krise – noch immer recht gut im OECD-Vergleich abschneidet (Japan: 97,3%, Deutschland: 63,1%, OECD-Durchschnitt: 69,5%).

4 Agrarwirtschaft

1999 waren 2,6 Millionen Personen in Landwirtschaft und Forstwesen in Südkorea tätig, rd. 240.000 weniger als noch 1995. Der Gesamtbevölkerungsanteil, der sein Auskommen in der Landwirtschaft findet, liegt inzwischen einschließlich der Familienangehörigen bei weniger als 10% (1990: 15,5%). 1998 lag das Durchschnittseinkommen landwirtschaftlicher Haushalte bei 20,5 Millionen Won, wovon allerdings nur 45% aus der Landwirtschaft direkt kamen. Landwirtschaft, Forstwesen und Fischerei trugen 1999 nur noch 5,6% zum BIP des Landes bei.

Unter den OECD-Staaten ist Südkorea ist Land mit der größten Stützung der Marktpreise für landwirtschaftliche Produkte. Nach einer Studie der Organisation lag der Anteil der Produzentenunterstützung an den landwirtschaftlichen Bruttoerlö-

sen 1999 in Südkorea bei 74%. Der OECD-Durchschnitt lag derweil bei 40% und reichte von Neuseelands 2% über 49% in der EU bis 73% in der Schweiz und eben 74% in Südkorea.

Im April 2000 wurden zehn Fälle von Maul-und-Klauen-Seuche in Südkorea bestätigt. Die Regierung versuchte, dem Problem mit der Schließung von 130 Viehmärkten, dem Verbot des Verkaufs von Fleisch und Milch aus den betroffenen Gebieten, der Tötung von 500 Rindern und der Impfung von 300.000 weiteren Rindern und Schweinen beizukommen. Die Gefahr einer Ausbreitung der Seuche konnte offenbar gebannt werden, allerdings verhängten Japan, Australien und einige andere Länder sofort Importverbote für südkoreanische Fleisch- und Milchprodukte. Südkorea exportiert kein Rindfleisch, die Schweinefleischexporte des Jahres hatten aber 1999 einen Wert von 347 Millionen US\$. Insgesamt wurden in Südkorea 1999 395.000 Tonnen Rindfleisch konsumiert, wovon 153.000 Tonnen aus den USA, Australien, Neuseeland und Kanada kamen.

5 Bergbau und Energie

Die ohnehin stets beschränkte Bedeutung des Bergbaus für die südkoreanische Wirtschaft geht weiter zurück. Nach vorläufigen Angaben betrug der Anteil des Bergbaus am BIP Südkoreas 1999 0,32% (1990: 0,63%). Zudem sind mittlerweile nur noch 20.000 Personen im Bergbau beschäftigt.

Mitte 1999 gab die staatliche Korea National Oil Corp. bekannt, dass sie die Ausbeutung eines Naturgaslagers in der Nähe der Industriestadt Ulsan (Süd-Kyongsang) erwägt. Dies wäre das erste Mal in der koreanischen Geschichte, dass ein Naturgaslager kommerziell genutzt würde. Das Lager wird auf 250 bis 300 Mrd. Kubikfuß geschätzt, wovon 170 bis 200 Mrd. Kubikfuß wirtschaftlich nutzbar sein sollen.

Die ebenfalls staatliche Korea Gas Corp. kündigte unterdessen im März 2000 an, dass sie ins Stromerzeugungsgeschäft einsteigen wolle und plane, bis zum Jahre 2009 sechs Kraftwerke zu bauen. Gesucht werden allerdings noch ausländische Investoren, um den Bau des ersten Kraftwerks zu realisieren. Zudem erwägt das Unternehmen offenbar die Übernahme der Stromerzeugungssparte der Korea Electric Power Corp. (Kepco).

Die Privatisierungspläne für Kepco wurden dahingehend revidiert, dass die existierenden 42 Wärme- und Wasserkraftwerke in fünf Unternehmen aufgeteilt werden, die separat durch Börsennotierung und Auktionen verkauft werden sollen. Ausländische Unternehmen sollen bis zu 30% von Kepco, einschließlich der Managementkontrolle über zwei der fünf Unternehmen, erwerben können. Die Anlagevermögen der fünf Unternehmen werden auf 2,5 bis 4 Mrd. US\$ geschätzt. Vor der Privatisierung von Kepco sollen 24 weitere Kraftwerke verkauft werden, die sich derzeit noch im Planungs- oder Baustadium befinden.

6 Verarbeitende Industrie

Nach einem Minuswachstum von 7,4% 1998 erfuhr das verarbeitende Gewerbe Südkoreas 1999 mit einem Plus von 21,8% wieder einen deutlichen Wachstumsschub. Dabei waren jedoch deutliche innersektorale Unterschiede sichtbar. Insbesondere kleinere und mittlere Unternehmen hatten sich noch nicht wieder von der Krise erholt. Ihre Produktion lag 1999 noch fast ein Viertel unter dem Stand von 1995, nur in den Bereichen Basismetalle und Kommunikationsausrüstungen hatten sie den Stand der Vorkrisenproduktion wieder erreicht bzw. deutlich überschritten.

Im verarbeitenden Gewerbe allgemein erfolgten im Vergleich zu 1995 deutliche Kapazitätsausweitungen in den Bereichen Energieverarbeitung (+42%), Chemikalien (+31%), Basismetalle (+28%), Büroausrüstungen und Computer (+86%), Transportausrüstungen (+36%) sowie vor allem Kommunikationsausrüstungen (+142%). In allen anderen Bereichen stagnierte in der zweiten Hälfte der 90er Jahre die Produktionskapazität, oder aber es erfolgte ein deutlicher Abbau der Kapazitäten im Inland (Textilien: -15%, Lederwaren: -44%). In Bezug auf die Anlageinvestitionen wird auch im Jahr 2000 – geplant sind Gesamtinvestitionen in Höhe von gut 36 Billionen Won – das Vorkrisenniveau von 1997 (52,2 Billionen Won) – noch nicht wieder erreicht werden.

Wichtigster Wachstumsträger der südkoreanischen Wirtschaft war 1999 wieder die Elektronikindustrie einschließlich der „Boom-Sparte“ Telekommunikation (siehe dazu den übernächsten Abschnitt). Bei Fernsehgeräten setzen südkoreanische Unternehmen inzwischen vollständig auf digitale Systeme und auf Breitbildschirme. Die beiden Spitzenunternehmen Samsung Electronics und LG Electronics investieren zudem in großem Umfang in die Weiterentwicklung von Flachbildschirmen. Die drei großen Unternehmen (einschließlich Hyundai Electronics) rechneten für 1999 und 2000 bei Flüssigkristallbildschirmen (LCDs) mit Gesamtumsätzen von 4,35 und 5,85 Mrd. US\$. Südkoreanische Unternehmen hielten 1999 bei 13,3-Inch-LCD-Bildschirmen einen weltweiten Marktanteil von 43%.

Mit Optimismus blickt auch die südkoreanische Halbleiterindustrie in die Zukunft. Auf ein Wachstum der Produktion von rd. 18% 1999 soll 2000 ein nochmaliges Wachstum von 15% folgen. Die Fertigung von Speicherbausteinen soll um 26% (1999: 38%) wachsen. Neben der Massenfertigung von 256-MB-DRAM-Speicherchips ist auch der Ausbau der Fertigung von Rambus-DRAMs, Flash-Memory-Chips und Mikroprozessoren geplant.

Fiel bereits 1999 der Auftragseingang der Schiffbauindustrie mit rd. 10 Millionen BRT (Wert: 10,4 Mrd. US\$) deutlich besser aus als erwartet, wird für 2000 ein weiterer Anstieg der Neuaufträge prognostiziert. Anfang 2000 lag der Kostenvorteil südkoreanischer Werften im Vergleich zur japanischen Konkurrenz bei bis zu 28%. Die südkoreanische Petrochemieindustrie bemüht sich derweil weiter um Konsolidierung. Wurden zwischen 1990 und 1997 deutliche Überkapazitäten aufgebaut, gingen 1998 und 1999 die Investitionen um zusammengekommen 16,5 Billionen Won zurück. Für 2000 wird von einem Wiederanstieg um 8,8 Billionen Won ausgegangen. Mit der Zusammenlegung der Naphta-Cracker-Anlagen von Hanwha und

Daelim im Dezember 1999 dürfte der Umstrukturierungsprozess in der Industrie noch nicht abgeschlossen sein.

7 Transport und Verkehr

Rund 22 Billionen Won werden im Jahr 2000 für Infrastrukturprojekte – exkl. Flughafenbau – notwendig sein, dem Bauministerium stehen aber hierfür im laufenden Haushalt nur gut 14 Billionen Won zur Verfügung. Folglich werden einige Projekte zurückgestellt oder stärker mit privaten Mitteln finanziert werden müssen.

Ende März 2001 soll der neue 5,6 Mrd. US\$ teure Incheon Airport eröffnet werden, der stark überlastete Flughafen Gimpo soll dann nur noch für inländische Flüge genutzt werden. Der Flughafen Incheon liegt auf zwei kleinen Inseln, die durch Aufschüttung miteinander verbunden wurden, unmittelbar vor dem Hafen von Incheon (rd. 60 km westlich von Seoul). Eine Autobahn und eine Schnellbahn, die allerdings nicht rechtzeitig für die Eröffnung fertig sein wird, werden den Flughafen und die Hauptstadt verbinden. Der Flughafen wird der größte Asiens sein und kann 24 Stunden am Tag genutzt werden. Die Betreiber des neuen Flughafens rechnen mit einer jährlichen Kapazität von etwa 170.000 Flugbewegungen mit rund 1,7 Millionen Tonnen Fracht und etwa 27 Millionen Passagieren. Bis zum Jahr 2020 soll die Kapazität vervierfacht werden.

In Seoul soll durch eine Reihe von Projekten der Nahverkehr weiter ausgebaut werden. So ist die neunte, 38 km lange U-Bahnstrecke in Ost-West-Richtung am Südufer des Han-Flusses geplant. Mit dem Bau des ersten, 27 km langen Abschnitts soll im Jahr 2001 begonnen werden (Bauabschluss 2007). Ebenfalls im Jahr 2001 soll mit dem Bau der südlichen Stadtautobahn (Kangnam Expressway) begonnen werden. Fünf besonders verkehrsbelastete Stadtteile sollen zudem eine 40 bis 90 Personen fassende Magnetschwebebahn sowie ebenerdige Straßenbahnen für 70 bis 140 Passagiere und Elektrobusse für 40 bis 100 Passagiere erhalten. Die diesbezüglichen Planungen sollen im Mai 2001 abgeschlossen werden, der Baubeginn ist für 2002 terminiert.

8 Telekommunikation

1999 setzen die sieben großen börsennotierten Telekommunikationsunternehmen Südkoreas zusammengenommen rund 18,4 Billionen Won (gut 33 Mrd. DM) um. Für das Jahr 2000 wird eine Umsatzsteigerung von 12,7% auf 20,7 Billionen Won erwartet. Dabei sollen allerdings die Gewinne nach Steuern von 0,59 auf 1,75 Billionen Won steigen. Korea Telecom allein erwartet für 2000 Nettogewinne zwischen 600 und 650 Mrd. Won (1999: rd. 400 Mrd. Won).

Zu größeren Bewegungen kam es jüngst bei den Anbietern von Mobiltelefon-Dienstleistungen. Zunächst erwarb dabei der größte Anbieter, SK Telecom, im Dezember 1999 Shinsegi Telecom und erhöhte damit seinen Marktanteil auf 60%. SK

Telecom wurde damit zum fünfgrößten Anbieter weltweit. Im Juni 2000 vereinbarte dann Korea Telecom für umgerechnet 2,7 Mrd. US\$ den Kauf von Hansol M.com, des kleinsten der Mobilfunkanbieter in Südkorea.

Hohe Zuwachsraten werden allerdings gegenwärtig weniger bei Festnetz- oder Mobiltelefon-Anschlüssen erwartet. Bereits im September 1999 hatte es erstmals mehr Mobiltelefonanschlüsse (21 Millionen) als Festnetzanschlüsse (20,8 Millionen) gegeben. Bis Mai 2000 wuchs die Zahl der Handy-Besitzer gar auf 27 Millionen Personen an; der Markt scheint sich mithin der Sättigungsgrenze zu nähern. Ein neuer Wachstumsschub im Telefondienstleistungsbereich wird erst wieder für das Jahr 2001 erwartet, wenn der Standard für IMT 2000, das Breitbandmobilnetz der dritten Generation, festgelegt sein wird und neue Lizenzen vergeben werden.

Der Boom im Telekommunikationsbereich dürfte im Jahr 2000 vor allem vom Internetgeschäft und vom elektronischen Handel getragen werden. Nach offiziellen Angaben lag die Zahl der Internetnutzer in Südkorea im 1. Quartal 2000 bereits bei knapp 3,7 Millionen Personen, dies waren 88% mehr als im Jahr zuvor. Internetbezogene Umsätze wuchsen gleichzeitig von 14,3 auf 31,3 Mrd. Won an. Die Umsätze von Provider-Firmen stiegen ebenfalls von 75 auf 116,5 Mrd. Won an.

Mehrere Großunternehmen kündigten massive Investitionen im Internetbereich an. So wollte Korea Telecom im Jahr 2000 eine Billion Won (rd. 880 Mio. US\$), mehr als ein Drittel seines gesamten Investitionsetats, in Internetaktivitäten investieren, um sich von einem Telefonunternehmen in einen integrierten Kommunikationsdienstleister zu verwandeln. Mit Microsoft Corp. unterzeichnete das größte südkoreanische Telekommunikationsunternehmen eine Absichtserklärung über Entwicklung und Angebot von fünf Internetdiensten. Im Bereich des Internethandels taten sich Mitte März 2000 das Handelshaus Samsung Corp., Oracle Korea, Sun-Netscape Alliance Co. und E-net Corp. zusammen, um unter dem Namen „B2B“ E-Commerce-Systeme für gewerbliche Kunden anzubieten.

Gefördert wird der Boom in der Telekommunikationsindustrie durch die Regierung, die unter anderem bis zum Jahr 2005 40 Billionen Won in die Schaffung einer landesweiten Hochgeschwindigkeits-Internetinfrastruktur (ADSL-Technik) investieren will. Bis zum Jahresende 2000 will die Regierung zudem Glasfaser-Kabelnetze an 144 Schlüsselpositionen im Land installiert haben. In Südkorea stellte auch die massive Inangriffnahme von Breitbandsystemen Anfang der 90er Jahre eine wichtige Voraussetzung für den gegenwärtigen Boom im Telekommunikationsbereich dar. Die Nachfrage nach Breitbanddienstleistungen steigt weiter; bis Ende 2000 sollen drei Millionen Abonnenten, d.h. ein Viertel aller Haushalte, Zugang zu dieser Technologie haben. Internetdienstleistungsgebühren sind unter den fortgeschrittenen Industrienationen am niedrigsten in Südkorea, wo sie im Vergleich zu Japan weniger als die Hälfte betragen.

9 Handel und Finanzintermediäre

Nachdem die Umsätze im Groß- und Einzelhandel im Krisenjahr 1998 um 12,7% eingebrochen waren, zogen sie 1999 wieder um 13% an. Im 1. Quartal 2000 hielt der Wachstumstrend mit einem Plus von 14,4% unvermindert an. Dabei zeigen sich jedoch in den einzelnen Bereichen unterschiedliche Entwicklungen. Legt man 1995 als Basisjahr zugrunde (= 100 Punkte) lag der Handel mit Kraftfahrzeugen und Benzin 1999 erst wieder bei rund 94 Punkten (1998: 71). Ähnlich trübe sah es 1999 mit 94 Punkten noch beim Handel mit Lebensmitteln, Getränken und Rauchwaren aus. Demgegenüber konnte der nichtspezialisierte Einzelhandel mit gut 147 Punkten sein bestes Ergebnis seit Jahren erzielen.

Bekanntermaßen stellt die Reform des Finanzsektors eine der wichtigsten Aufgaben des Reformprogramms der südkoreanischen Regierung dar. Die drei wesentlichen Ziele bestanden (und bestehen) dabei in der Wiederherstellung des Vertrauens von Investoren, der Rekapitalisierung des Bankensystems und der Stärkung des institutionellen Überwachungs- und Regulationsrahmens. Die nach Beginn der Krise begonnenen Reformen konzentrierten sich dabei auf die Umstrukturierung der Finanzintermediäre, die Einführung regulativer Bestimmungen auf Basis internationaler Standards und die Stärkung der Bankenaufsicht.

Im Rahmen der Umstrukturierung der Finanzintermediäre sind zwischen Januar 1998 und März 2000 416 Finanzinstitutionen, d.h. fast 20% des Gesamtbestandes, geschlossen oder mit anderen Institutionen fusioniert worden. Rund ein Drittel des Personals wurde abgebaut. Aus der Fusionswelle gingen Kookmin und Hanvit als größte Geschäftsbanken hervor. Von den vor der Krise existierenden sechs großen Geschäftsbanken wurden zwei (Korea First Bank und Seoul Bank) verstaatlicht, um an ausländische Investoren verkauft zu werden. Ende 1999 konnte nun endlich der Verkauf der Korea First Bank an ein US-amerikanisches Finanzkonsortium unter Dach und Fach gebracht werden, der Verkauf der Seoul Bank scheiterte in letzter Minute und musste auf Eis gelegt werden.

Mehr oder minder in staatlicher Hand befinden sich auch die Chohung Bank (staatlicher Besitzanteil 80,05%), die Hanvit Bank (74,5) und die Korea Exchange Bank (32,6%), an der auch die Commerzbank mit 31,6% beteiligt ist. Insgesamt ist eine weitere Konsolidierung der immerhin noch 17 aktiven Geschäftsbanken zu erwarten. Alle inländischen Banken saßen nach offiziellen Angaben Ende 1999 noch immer auf faulen Schulden in Höhe von 27,4 Billionen Won (24,5 Mrd. US\$) und erwirtschafteten – nicht zuletzt vor dem Hintergrund der Daewoo-Krise – zusammen Verluste in Höhe von 5 Billionen Won. Die Reform des Bankensektors wird also weitergehen müssen. Größere Probleme wären zu erwarten, wenn es zu Rückschlägen bei der Umstrukturierung des Unternehmenssektors oder aber neuen Insolvenzen in diesem Bereich kommen sollte. Analysten bezeichnen den südkoreanischen Bankensektor als weiterhin „grundlegend schwach“, die meisten koreanischen Banken weisen noch immer nicht sehr ausgeprägte Risikokontrollen, Überkapazitäten und einen Mangel an fachlich qualifiziertem Personal auf.

Auf der zweiten Stufe der Reformen des Finanzsektors will sich die Regierung nun dem Nichtbankensektor, insbesondere Investmenthäusern, Leasingunternehmen und Versicherungen, zuwenden. Trotz mehrerer staatlicher Finanzspritzen schreiben die Investmenthäuser – die größten sind Korea, Daehan und Hyundai – weiterhin rote Zahlen. Investmenthäuser stellen die wichtigsten institutionellen Käufer inländischer Wertpapiere; von ihrer Gesundheit hängt daher viel für die Wirtschaft als Ganzes ab. Mitte Mai 2000 entschied sich die Regierung, Korea und Daehan Investment Trust nach 3 Billionen Won im Dezember 1999 eine weitere Finanzspritze in Höhe von 4,9 Billionen Won zu gewähren. Die Hyundai-Gruppe wurde gleichzeitig dazu gezwungen, ihrem Investmenthaus mit eigenen Finanzmitteln unter die Arme zu greifen. Insgesamt hat die Regierung gute Fortschritte bei der Reform des Finanzsektors gemacht, doch von einer echten Gesundung ist man noch einiges entfernt.

10 Tourismus und Umwelt

Südkoreas Bergwelt, die historischen Stätten des Landes und die Einkaufsmöglichkeiten in Seoul sind die wichtigsten Attraktionen für ausländische Touristen. Für den Tourismus gut erschlossen sind auch die Insel Cheju-do vor der Südküste sowie einige Ski- und Golfanlagen. Zudem plant die Regierung, durch Infrastrukturmaßnahmen insbesondere den Südwesten des Landes stärker für den Tourismus zu öffnen. Auch die Provinz Kangwon im Nordosten des Landes mit ihrer bekannten Bergwelt (Soraksan), aber auch einem noch weitgehend unterentwickelten Küstenstreifen plant mehrere Touristenzentren und den Ausbau der Infrastruktur, um den Zugang zu dem Gebiet von Seoul aus zu erleichtern.

Nach einem Bericht der World Tourism Organization besuchten 1998 4,25 Millionen Menschen Südkorea, womit das Land nur an 32. Stelle weltweit und damit noch hinter Indonesien oder Malaysia, andererseits aber vor Japan lag. Die Einnahmen aus dem Tourismus beliefen sich im selben Jahr auf 5,8 Mrd. US\$, womit Südkorea in dieser Hinsicht zumindest an 18. Stelle (1997: 22. Stelle) rangierte.

Die Regierung in Seoul plant, bis zum Jahr 2005 insgesamt 66 Milliarden US\$ in die Umweltinfrastruktur und die Einführung eines integrierten Umweltmanagementsystems fließen zu lassen. Vorrangige Maßnahmen sind in den Bereichen Wassermanagement (Verhinderung von Überschwemmungen) und Wasserqualität (Kläranlagen, Abwasserrohre) vorgesehen. Auch das Problem der Abfallbeseitigung nimmt immer größere Ausmaße an; weiterer Bedarf an Anlagen für die Abfallbehandlung ist nicht zu übersehen. Nach der jüngsten Finanz- und Wirtschaftskrise erholt sich der Markt für Umwelttechnik langsam, Interesse besteht hier allerdings eher am Import von Technologie und Systemen statt von kompletten Anlagen. Die Handelskammer der EU in Seoul hat im Mai 1999 zur Marktbeobachtung ein Umweltkomitee eingerichtet, dem auch einige deutsche Unternehmen angehören.

11 Außenwirtschaft

Zum zweiten Mal in Folge konnte Südkorea 1999 einen beträchtlichen Überschuss im Außenhandel erzielen, der allerdings mit 24 Mrd. US\$ deutlich unter dem Ergebnis des Vorjahres lag. Das starke Anziehen der Importe und die verteuerten Erdölpreise werden es demgegenüber 2000 schwierig machen, das angestrebte Ziel eines Handelsüberschusses in Höhe von 12 Mrd. US\$ zu erreichen. Von Seiten der Regierung sind daher bereits wieder – aus Sicht der Handelspartner sicherlich nicht unproblematische – Signale in Richtung auf eine Abbremsung der Importwelle ausgegangen. Andererseits dürften auch ausländische Anbieter von der Ende 1999 erfolgten Aufhebung bzw. Reduzierung der Verbrauchssteuer (excise tax) auf vermeintliche „Luxusgüter“ wie einige Arten von audiovisuellen Produkten, Haushaltsgütern, Spielgeräten, Kosmetika, nichtalkoholischen Getränken und Sportausrüstungen profitieren.

Während in den letzten Jahren die formalen Marktzugangsbeschränkungen in Südkorea weitgehend abgebaut wurden, verweisen die Handelskammern der EU und der USA in Seoul auf eine Reihe weiterhin bestehender Handelsbarrieren zu meist „informeller Art“. Zu den betroffenen Sektoren gehören der Automobilmarkt (extrem niedriger Importanteil, komplizierte Test- und Zulassungsverfahren), die chemische Industrie (hoher Aufwand für Erlangung der Importerlaubnis), Pharmazeutika (niedrige Preise für verschriebene Medikamente), Bauwesen (intransparente Voraussetzungen für Beteiligung an öffentlichen Projekten), Telekommunikation (intransparente Voraussetzungen für neue Dienste und Frequenzen), Kosmetik und Medizintechnik.

Nachdem Südkoreas Ausfuhren 1998 leicht geschrumpft waren, zogen sie 1999 mit einem Plus von 8,6% (auf knapp 144 Mrd. US\$) wieder klar an. Für 2000 wird ein weiteres deutliches Wachstum der Exporte prognostiziert. Südkorea war 1998 und 1999 nach der VR China das Land, gegen das die meisten Antidumping-Untersuchungen eingeleitet wurden. Wurden 1998 20 entsprechende Untersuchungen in Angriff genommen, waren es 1999 bereits 39. Jeweils fünf Untersuchungen wurden dabei in den USA, der EU und Indien eingeleitet. Die meisten Untersuchungen entfielen 1999 auf Exporte von Chemie-, Kunststoff- und Gummiprodukten, Textilien und Stahlprodukten.

Im Schiffbaustreit zwischen der EU und Südkorea – Südkorea waren illegale staatliche Subventionen, unter anderem aus IWF-Mitteln, vorgeworfen worden – vereinbarten die beiden Seiten im April 2000 Maßnahmen zur Sicherstellung fairen Wettbewerbs, handelsüblicher Preise sowie die Einrichtung eines Konsultationsgremiums. Die EU-Kommission will allerdings bis Ende September 2000 einen Bericht zum Wettbewerb europäischer und südkoreanischer Werften vorlegen, der die Basis für das weitere Vorgehen bilden soll.

Ausländische Direktinvestitionen (ADI) in Südkorea erreichten 1999 ein neues Rekordniveau. Insgesamt wurden Investitionen in einer Höhe von 15,5 Mrd. US\$ registriert gegenüber 8,9 Mrd. US\$ im Jahr zuvor. Größter Investor mit knapp 6,3 Mrd. US\$ war dabei die EU, deren Investitionen sich im Jahresvergleich fast ver-

doppelten. Auf den Plätzen 2 und 3 folgten die USA mit 3,75 Mrd. US\$ (+27%) und Japan mit 1,75 Mrd. US\$, was sogar einer Verdreifachung gegenüber dem Vorjahr entsprach. Teilweise als Resultat des deutlichen Anwachsens der ADI wuchsen Südkoreas Devisenbestände von 48,5 Mrd. US\$ Ende 1998 auf 74,1 Mrd. US\$ Ende 1999 an. Wenngleich die ADI in Ländern wie der VR China und Malaysia noch immer eine vergleichsweise größere Rolle für die Binnenwirtschaft spielen, ist die Bedeutung der ADI für die südkoreanische Wirtschaft in den letzten Jahren in relativer Hinsicht deutlich gewachsen. Machten die ADI bis Anfang der 90er Jahre durchschnittlich wenig mehr als ein Prozent des BIP aus, lag ihr Anteil 1999 bei bereits sieben Prozent der inländischen Wirtschaftsleistung.

12 Beziehungen zur Bundesrepublik Deutschland

Im März 2000 hielt sich Kim Dae-jung zu einem dreitägigen Staatsbesuch in der Bundesrepublik auf. Dabei sprach er sich für einen weiteren Ausbau der deutsch-koreanischen Beziehungen aus und warb um zusätzliche deutsche Investitionen. Kim betonte, dass die deutschen Unternehmen, die sich bislang in seinem Land engagiert hätten, große Erfolge erzielt hätten. Als Beispiele nannte er BASF, Osram und die Commerzbank. Der südkoreanische Staatspräsident wies auch darauf hin, dass Deutschland für Südkorea das größte Investitionsland in Europa sei. Drei koreanische Unternehmen hätten insgesamt 840 Millionen DM in den neuen Bundesländern investiert und 1.800 Arbeitsplätze geschaffen, so Kim.

Mit einer hochrangigen Unternehmensdelegation stattete der Bundesminister für Wirtschaft und Technologie, Dr. Werner Müller, der Republik Korea im Mai 2000 einen Besuch ab. Bei den Gesprächen des Ministers in Seoul ging es nicht zuletzt auch um die Möglichkeiten, die sich aus der innerkoreanischen Annäherung für die deutsch-koreanischen Wirtschaftsbeziehungen ergeben könnten. Müller sah dabei Chancen für eine Beteiligung deutscher Unternehmen an der Modernisierung der maroden Infrastruktur im Norden.

Der Minister erinnerte auch daran, dass Deutschland während der jüngsten Finanz- und Wirtschaftskrise größter ausländischer Investor in Südkorea gewesen sei. Weitere Potenziale für den Ausbau der Wirtschaftsbeziehungen wurden vor allem in den Bereichen Infrastruktur (Flughafenneubau Seoul, Häfen, Ausbau der Verbindungen für Hochgeschwindigkeitszüge) und Maschinenbau gesehen. Müller verwies allerdings auf Probleme in den Bereichen Automobilimporte, Pharmazeutika, Schiffbau sowie Marktzugang für Produkte wie Filterzigaretten, Honig, Minibrauereien und Elektrokonsumgüter.

Wurden zwischen 1964 und 1997 insgesamt nur 1,2 Mrd. US\$ von deutschen Unternehmen in Südkorea investiert, waren es 1998 und 1999 jeweils etwa 2 Mrd. US\$, die dorthin flossen. Die BASF kündigte im März 2000 weitere Investitionen in Höhe von 400 Millionen Euro in Südkorea an. Deutsche Lieferungen nach Südkorea haben seit dem 2. Halbjahr 1999 überdurchschnittlich zugenommen, nachdem deutsche Unternehmen zuvor nicht so recht vom dortigen Aufschwung profitieren

konnten. Insgesamt fiel der Anstieg der deutschen Exporte nach Südkorea 1999 mit 14,4% aber eher enttäuschend aus, da Südkoreas Importe als Ganzes um fast 30% anzogen.

Vielversprechende Exportchancen für deutsche Unternehmen werden in der Informations- und Kommunikationstechnik sowie der Umwelttechnik ausgemacht. In anderen Bereichen, etwa bei einigen optischen und elektronischen Produkten, Bearbeitungszentren, Pkws und Motorenteilen ist infolge der Aufhebung der letzten südkoreanischen Importverbote gegenüber japanischen Produkten die Konkurrenz größer geworden.

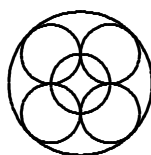
Patrick Köllner, Hrsg.

KOREA 2000

**POLITIK
WIRTSCHAFT
GESELLSCHAFT**

mit
Beiträgen
von

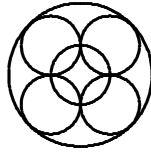
Tim Goydke
Huh Young
Kim Man-su
Patrick Köllner
Heinrich Kreft
Peter Mayer
Park Byeung-Kwan
Manfred Pohl
Oliver Schramm
Peter Tergeist
Roland Wein



INSTITUT FÜR ASIENKUNDE
HAMBURG

ISSN 1432-0142
ISBN 3-88910-243-3
Copyright Institut für Asienkunde
Hamburg 2000

Manuskriptbearbeitung: Vera Rathje
Textverarbeitung: Siegrid Woelk
Gesamtherstellung: Zeitgemäßer Druck CALLING P.O.D., Hamburg



VERBUND STIFTUNG
DEUTSCHES ÜBERSEE-INSTITUT

Das Institut für Asienkunde bildet zusammen mit dem Institut für Allgemeine Überseeforschung, dem Institut für Afrika-Kunde, dem Institut für Iberoamerika-Kunde und dem Deutschen Orient-Institut den Verbund der Stiftung Deutsches Übersee-Institut in Hamburg.

Aufgabe des Instituts für Asienkunde ist die gegenwartsbezogene Beobachtung und wissenschaftliche Untersuchung der politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklungen in Asien.

Das Institut für Asienkunde ist bemüht, in seinen Publikationen verschiedene Meinungen zu Wort kommen zu lassen, die jedoch grundsätzlich die Auffassung des jeweiligen Autors und nicht unbedingt die des Instituts darstellen.

Alle Publikationen des Instituts für Asienkunde werden mit Schlagwörtern und Abstracts versehen und in die Literaturdatenbank des Fachinformationsverbundes Internationale Beziehungen und Länderkunde eingegeben.

Anfragen zur Asien-Literatur richten Sie bitte an die Übersee-Dokumentation (Tel.: (040) 42834 598 – Fax: (040) 42834 512 – E-Mail: duei-dok@uni-hamburg.de).